

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-04-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

15. April 1968

Verehrter Herr Dr. Güth, -

für zwei sehr freundliche Briefe habe ich noch zu danken. Bitte entschuldigen Sie, dass ich es so spät werden liess. Zwar sind wir aus Klosters am 18. März heimgekehrt, doch gab es in der Folge die allerdringlichsten "Räumungsarbeiten". Und am 27. März erkrankte plötzlich, sehr akut und recht beängstigend meine Mutter. Es war eine böse Thrombose, und noch am gleichen Tage musste ich sie per Ambulanz ins Kantonsspital schaffen, von wo sie am Karfreitag - nicht genesen, nur gebessert - retournierte. Im Spital, versteht sich, besuchte ich sie jeden Tag. Das verschlang sehr viel Zeit. Und auch hier noch beschäftigt ihre Pflege mich hinlänglich. Dennoch (falls nichts dazwischen kommt) will ich - da ich soll - mich morgen auf 16 Tage in die Kur zu Bircher-Benner begeben, - nicht sehr glücklich in der Vorstellung, meine Mutter hier mit der Magd und dem vielfach abwesenden Golo zurück zu lassen. Dies alles nur als Erklärung meines Schweigens und der Dürftigkeit dieses Briefes.

Ich weiss nun gar nicht, ob Sie aus den Osterferien schon nach Essen zurückgekehrt sind. Sollten Sie noch in der Nähe weilen, so melden Sie sich vielleicht (Privatklinik Bircher-Benner, Keltenstrasse 48, 6044 Zürich, Tel. 32 68 90).

Die Sudelei des Herrn Curt Riess hat man mir zugeschickt, ohne dass ich sie gelesen hätte. Auch das Buch des genannten Herrn liess ich ungelesen. Er ist das Vorletzte, was heute in der Bundesrepublik publiziert. Das Letzte lasse ich offen. Ich mag mich da nicht festlegen. Den Herrn Riess hätte ich längst verklagen können oder müssen. Er ist aber derart schmutzig, dass ich ihn, selbst im Bitterbösen, nicht anzufassen wünsche. Er hört nicht auf, zu hoffen, ich möchte mich irgendwie mit ihm befassen. Den Gefallen aber tue ich ihm nie und nimmer. Bessere Leute glauben ihm ohnedies kein Wort, und schlechtere interessieren mich nicht. Wegen des "Mephisto" geht der Verlag in die "Verfassungsklage". Ich täte dies nicht, da ich der Gerichtsbarkeit überhaupt nicht mehr traue. Vielleicht, - hoffentlich! - irre ich da.

Wie immer bin ich mit allen guten Wünschen und herzlichem Gruss

Ihre sehr ergebene

